

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Illustr. Sonntagsblatt — wöchentlich 8 Gratisbeilagen: „Der Hausfreund“ (täglich). — Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgefuche und -Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. die Spalte ober oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Sperlingstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. g. in Elbing. Verantwortlicher Redacteur Max Liebmann in Elbing.

Nr. 71.

Elbing, Dienstag

25. März 1890.

42. Jahrg.

Abonnements-Einladung

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel eruchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig noch vor dem 28. März bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfang des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die „Altpr. Ztg.“ kostet in der Expedition und in den Abholstellen pro Quartal 1,60 M. mit Botenlohn 1,90 M. bei allen Postanstalten 2, — mit Briefträgerbestellgeld 2,40 M.

Abholstellen der „Altpr. Zeitung“:

Hotel „Zum Kronprinzen“, Königsbergerthorstraße. Max Krüger, Kaufmann, Spohnstraße. Luckwaldt Nachf., Miv.-Gesch., Neustädterfeld 35. G. Schmidt, Restauration „Vegan“, Fischenworb. 7. Wilh. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35. Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a. Gustav Meyer, Königsbergerstraße 11.

Den noch im alten Quartal erscheinenden Theil des neuen Romans:

Gespensische Schatten von Reinhold Ortmann erhalten die neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 23. März. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, soll die Niederhaltung von Unruhen bei Arbeiterausständen, bei Ausschreitungen der Sozialdemokraten fortan wesentlich Aufgabe des Militärs sein, die Generale sollen fortan auf eigene Hand handeln und nicht mehr die Requisitionen der Zivilbehörden abwarten.

Koburg, 23. März. Der Herzog von Coburg ist heute hier eingetroffen.

Wien, 23. März. Aus Kreisen der hiesigen Munitur verlautet, morgen werde das päpstliche Handschreiben an Kaiser Wilhelm über die Arbeiterfrage publiziert werden.

Kopenhagen, 23. März. Anstatt der zurückgezogenen Vorlage betreffend die Befestigung Kopenhagens von der Seeheraus brachte der Kriegsminister Bahjens zur dritten Lesung der Budgetvorlage im Volksthing eine Kreditforderung zu demselben Zwecke ein. — Die heutigen Morgenblätter bestätigen, daß der Konflikt hierdurch geschärft sei.

Petersburg, 23. März. Am 17. d. M. fanden auf der Moskauer Forst- und Landwirthschaftlichen Akademie starke Studentenunruhen statt, das Militär schritt ein, 200 Studenten wurden arretirt, die Akademie ist vorläufig geschlossen.

Bukarest, 23. März. Der Kronprinz von Italien ist heute Morgen abgereist.

Reichskanzler von Caprivi als Marineminister.

Als nach dem glücklichen Kriege von 1870—71 der neue Flottenbegründungsplan aufgestellt wurde, kam es darauf an, möglichst schnell eine Reihe stattdischer Schiffe zu bauen oder bauen zu lassen. Das geschah, und dem Marineminister von Stosch gebührt das Verdienst, diese Flottenzeitung geschaffen zu haben. Wenn dieselben nicht immer ganz nach Wunsch ausgefallen sind, so ist zu bedenken, daß es uns noch etwas an Erfahrung mangelte. Bei der Haft, mit welcher gerade im Marinewesen Neuerungen sich jagen, ist es rathsam, vorichtig prüfend vorzugehen und nur Erprobtes in größterem Maßstabe zu beschaffen. Dazu war kurz nach 1871 keine Zeit. Als die Schiffe fertig kamen, wurde General v. Caprivi der Nachfolger des Marineministers v. Stosch. Er fand die fertigen Schiffe vor, der Flottenbegründungsplan war ausgeführt. Caprivi's Aufgabe war es nun, weiter auszubauen und das Vorhandene zu ergänzen. Das hat er in vollstem Maße, nach einem andern Programm wie sein Vorgänger arbeitend, gethan. Von dem Gebanten ausgehend, daß in erster Linie die Aufgabe unserer Marine, die sein und bleiben wird, die vaterländischen Küsten vor feindlichen Angriffen zu schützen, widmete er der Küstenverteidigung seine volle Aufmerksamkeit. Das Torpedoboot wurde in der ersten Zeit seiner Thätigkeit als ein hervorragendes Mittel zum Küstenschutz angesehen. Diese Waffe wurde sorgfältig erprobt; Boote von Yarrow, Thornycroft, von der Werft Germania in Bremen und Vulkan in Stettin treten mit den Booten von Schichau in Elbing in Konkurrenz. Als die letztgenannten aus vielfachen Probenfahrten als Sieger hervorgingen, da trat der Minister mit der Forderung von 17 Millionen an den Reichstag heran, der auf seine klare Begründung diese Summe mit großer Majorität bewilligte. Noch heute gehört unsere Torpedoflotte zu den besten, leistungsfähigsten aller Marineen. Es trat während seiner Ministerthätigkeit die Ansicht auf, daß durch das Erscheinen des Torpedos die Zeit der großen, mächtigen Panzer vorbei sei, eine Ansicht, welche sich jetzt als irrig erwies. Das mächtige Panzerschiff ist in seine alten Rechte wieder eingesetzt. Caprivi war so vorsichtig, abzuwarten,

daher ist uns die Ausgabe für den Bau jetzt vielleicht werthloser Schiffe erspart worden. Als dann die Frage der schnellen Kreuzer auftauchte und in ganz kurzer Zeit zu Resultaten führte, da war es Caprivi, welcher den Bau schneller, geschützter Kreuzer warm empfahl. Wir besitzen bis jetzt nur zwei derselben, „Trene“ und „Prinzess Wilhelm“, immerhin ist der Anfang gemacht und eine Reihe anderer wird folgen. Es ist während seiner Thätigkeit kein Festbau gemacht, dagegen ist die Artillerie vervollkommenet und vor allem das Personal in der vorzüglichsten Weise ausgebildet, sodaß es sogar die Anerkennung Englands erreicht hat. Wenn unsere Schiffe auch theilweise veraltet sind, die Besatzung ist vorzüglich, das hat sie überall, beim Untergange der „Undine“, in Awa gezeigt. Die neuen Schiffe sind in Bau gelegt, sie sind das Werk eines Anderen. Das Personal, das sie besetzen wird, ist aber aus der Schule Caprivi's.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 22. März.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt. Es werden zunächst Mißstände in der Verwaltung der Schulfinanzen in längeren wenig interessirenden Debatten erörtert.

Abg. Andrée (freis.) erörtert das Elementarschulwesen. Die Entwicklung der Volksschule in Preußen stehe hinter der österr. und franz. zurück. Die Schulklassen seien überfüllt, der Lehrermangel sei groß. Mehr als 1 1/2 Millionen Kinder könnten wegen dieses Lehrermangels nicht den vollgenügenden Unterricht empfangen. Auch die Zahl von Klassenräumen sei ungenügend. Jede Klasse müßte einen besonderen Lehrer und einen eigenen Schulraum besitzen. Die Gehaltsverhältnisse seien besorgenswerth, die Gehälter nicht gestiegen, sondern zurückgegangen. Nur 1/3 der städtischen Volksschullehrer hätten 1800 Mark. Von den ländlichen Volksschullehrern bekäme 1/3 unter 750 Mark, nur 1/4 über 1200 Mark. Das Versprechen, auch die Volksschullehrer bei der allgemeinen Gehaltsaufbesserung zu berücksichtigen, habe in den betreffenden Kreisen große Freude hervorgerufen. Redner wünscht eine gesetzliche geregelte Gehaltszulage und die endliche Vorlage eines Dotationsgesetzes.

Abg. G. v. H. (Ztr.) setzt ausführlich die westpreussischen Volksschulverhältnisse unter dem Gesichtspunkt der Parität auseinander. Der Katholizismus werde hintangekehrt.

Abg. v. Pilgrim (freis.) spricht über Schulnot in Westfalen im protestantischen Sinne.

Abg. Westheim (Ztr.) beklagt, daß überall im Elementarschulwesen ein inparitätischer Zug herrsche.

Minister v. G. v. H. äußert sich zu dem vom Redner vorgebrachten Material und führt aus, daß die Anzahl der katholischen Lehrstellen in höherem Maße vermehrt worden seien, als die evangelischen. Gerade die katholischen Gemeinden üben die Parität nicht, welche die Ultramontanen von der preussischen Unterrichtsverwaltung in evangelischen Gemeinden verlangen. Der Ministerpräsident führt Beispiele dafür an, daß die Regierung die katholischen Schulen äußerst tolerant behandle, und wendet sich hierauf zunächst zur Frage des Lehrermangels, den er auf Grund reichen statistischen Materials, das der Minister dem Hause vorliest, leugnet. Bezüglich der Lehrergehälter giebt der Minister wiederum sehr viele Zahlen zum Beweise dafür an, daß die Lehrergehälter in Preußen nicht niedrig seien und stellt schließlich gelegentlich der Erhöhung der Beamtengehälter auch eine solche der Lehrergehälter in Aussicht.

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.) wünscht zunächst, daß der Minister das ganze statistische Material über die Paritätsfrage zur Verfügung stelle. Ferner wünscht der Redner eine katholische Abtheilung im Kultusministerium mit einem katholischen Ministerialdirektor, weil das Ressort des Kultusministers zu groß sei.

Abg. Conrad-Pfeß (Ztr.) wiederholt seine Wünsche, daß der Religionsunterricht in der Muttersprache der Kinder erteilt werde.

Abg. D. v. H. (Ztr.) klagt darüber, daß katholische Lehrer zu Schulinspektoren ernannt würden und über den gänzlichen Mangel an Schulinspektoren in einzelnen katholischen Gegenden.

Abg. Gerlich (freis.) widerlegt einige Zahlen des Abg. G. v. H. und hält es für richtig, daß in Westpreußen nicht weiter Lehrer katholischer Konfession angestellt würden, weil sie Träger der polnischen Propaganda würden, ihre deutschen Namen in polnische verwandeln, aus Seydel, Seydlewski, May, Mayorowski u. Redner fordert den Abg. Dr. Windthorst mehrfach auf, ihn (den Redner) in Westpreußen zu besuchen, so würde er sich überzeugen können, daß unter dem Deckmantel des Katholizismus polnische Propaganda getrieben würde. Ferner wünscht Abg. Gerlich noch, daß die Lehrer mehr für das praktische Leben erzogen würden. Der Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen.

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.), daß ihn die Aeußerungen des Abg. Gerlich nicht überzeugt hätten.

Abg. v. Czarlinski (Pole): Der Abg. Gerlich hat im vorigen Jahre, nachdem er die Polen angegriffen hatte, sich bei ihm (dem Redner) entschuldigt.

Ich überlasse es daher dem Hause, ob der Abg. Gerlich ernst genommen werden kann.

Abg. Gerlich (freis.) erklärt, daß ihm die Polen als Einzelne angenehm wären, er bekämpfe nur den Polonismus.

Abg. v. Czarlinski (Pole) fragt noch einmal das Haus, ob der Abg. Gerlich ernst zu nehmen sei. Abg. Gerlich (freis.) hätte geglaubt, daß es möglich sei, die Person von der Sache zu trennen. Abg. v. Czarlinski könne dies jedoch nicht.

Nächste Sitzung: Montag. Tages-Ordnung: Fortf. der Berathung.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 22. März.

Das Herrenhaus erlebte heute mehrere kleine Vorlagen und Petitionen ohne allgemeines Interesse und letzte jedoch die Verhandlungen über die Renten-güter-Vorlage fort. Nach längerer Diskussion, welche sich zumeist um die von Kleist-Megow'schen Erweiterungs-Anträge drehte, wurde die Vorlage nochmals an die um drei Mitglieder zu verstärkende Kommission zurückverwiesen.

Nächste Sitzung: unbestimmt, jedenfalls, wie der Präsident Herzog von Ratibor hervorhob, schwerlich vor Ostern.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 23. März.

In Bezug auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser und dem Grafen Waldersee nehmen wir jetzt keinen Anstand mehr, eine in parlamentarischen Kreisen schon seit mehreren Tagen kursirende Erzählung zu veröffentlichen. Danach handelte es sich um Aufgaben der Offiziere, ob für das Kriegsspiel oder für andere Zwecke, darüber gehen die Erzählungen auseinander. Der Kaiser soll erklärt haben, daß die vom Generalstabchef gestellten Aufgaben viel zu schwer seien. Nach einer Lesart habe darauf Graf Waldersee erwidert, das möge für jüngere Offiziere zutreffen, nicht aber für ältere. Nach einer anderen Lesart soll der Kaiser die mangelhafte Lösung der Aufgaben darauf zurückgeführt haben, daß die Formulirung der Aufgaben nicht klar genug gefaßt sei. Obwohl Graf Waldersee bei dem Bruchmahl am Freitag anwesend war und mit einer Anrede des Kaisers beehrt wurde, nimmt man doch an, daß er demnach durch den Grafen von Haeffeler oder den Grafen Schlieffen als Chef des Generalstabes ersetzt werden würde, um an Stelle Caprivi's Kommandeur des 10. Armeekorps zu werden.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll der Fürst Bismarck, mit herzlichem Danke für die kaiserliche Gnade, die Ernennung zum Herzog von Lauenburg, sowie eine ihm angebotene Dotation abgelehnt haben.

Die Verleihung des Herzogtitels ist in Preußen innerhalb 50 Jahren nur zweimal erfolgt, nämlich 1840 durch Verleihung des Titels eines Herzogs von Ratibor an den älteren Bruder des jetzigen Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe, und im Jahre 1861 durch Verleihung des Titels Herzog von Ujest an den Fürsten zu Hohenlohe-Dehringen. — Sind die beiden Söhne des Fürsten Bismarck nun Prinzen zu Lauenburg geworden? Und wird sich der Herzogtitel auf den Grafen Herbert forterben?

Fürst Bismarck, so läßt dieselbe durch die „Nationalzeitung“ verkündigen, hat dem Kaiser zum letzten Male am Sonnabend den 15. Vortrag gehalten und ihn seit diesem Tage überhaupt nicht mehr gesehen. Auch hat der Kaiser am Montag auf dem Reichskanzleramt mündlich anfragen lassen, ob der Bericht des Fürsten Bismarck in Betreff der selbstständigen Vorträge der Minister an ihn bereits abgegangen sei, jedoch hat nicht ein Adjutant, wie der „Rheinische Courier“ berichtet hatte, sondern der Chef des Zivil-Kabinetts, Dr. von Lucanus sich nach dem Verbleiben des in Rede stehenden Berichtes erkundigt.

Fürst Bismarck hat einen bekannten Berliner Journalist zu sich kommen lassen, um das sachverständige Gutachten desselben über den Werth seiner zahlreichen Ordenssterne und Großkreuze, insbesondere der Brillanten darin einzuholen. Bei dieser Gelegenheit äußerte Fürst Bismarck, daß er künftig von Ordensgehältern nur den Stern des Schwarzen Adlers und das Eisenerne Kreuz noch anlegen werde.

Nach den offiziellen „Hamburger Nachr.“ stöße die Nachfolgerschaft Graf Herbert Bismarcks auf Schwierigkeiten. Herr v. Radowik habe abgelehnt und ältere Diplomaten zeigen wenig Neigung. Die Nachrichten verzeihen mit allem Vorbehalt fernere Gerüchte, wonach Se. Majestät der Kaiser und der Kanzler nicht in Harmonie geschieden wären. Dazu gehöre das Gerücht, daß der Kaiser bei der Verleihung Caprivi als neuen Reichskanzler in der Versammlung der Generale seiner Differenz mit Fürst Bismarck lebhaften Ausdruck verliehen habe. Die Nachrichten nehmen eine gänzliche Aenderung der inneren Politik an. Das Programm für eine Kabinettsregierung im Sinne Reichsrechts des Grafen Bismarck mit dem Parlamentarismus, der Kaiser regiere selbst, die Minister seien nur Vollstrecker seines Willens. Die Nachrichten hören als Verleumdung aufzuführen, v. Werdy, v. G. v. H., v. B. v. H. geblieben, Frhr. v. Lucius, Herr Herrfurth, v. Manbach

und v. Scholz würden früher oder später gehen, auch Graf Waldersee. Es sei angeblich im Plan, möglichst die großen Parteien im Ministerium vertreten zu sehen. Miquel, Huene, auch Mikert wurden genannt. Letzteres Gerücht wird natürlich nur als für die Situation charakteristisch in den Hamburger Nachrichten erwähnt.

Wegen des Aufruhrs in Köpenick ist durch eine Polizei-Verordnung am Sonntag jedes Luftbarkeit, Musik, Tanz u. in den Lokalen verboten. Auch der auf den 24. März anberaumte Jahrmart in Köpenick ist bis auf Weiteres verschoben worden; die bereits auf dem Schloßplatz aufgebauten Buden mußten geschlossen bleiben. Köpenick sind noch drei Kompagnien vom Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8 aus Frankfurt a. O. eingetroffen, so daß dort ein ganzes Bataillon vollständig versammelt ist. Es verlautet, daß die Truppen bis auf Weiteres in Köpenick bleiben sollen. Verhaftungen fanden gestern noch in geringer Anzahl statt.

Das Abgeordnetenhaus wird seine letzte Sitzung vor Ostern voraussichtlich am kommenden Freitag abhalten. Bis dahin hofft man die zweite Lesung des Etats zu beenden.

Die Arbeiten der internationalen Arbeiterschutz-Konferenz, welche im Reichskanzlerpalais tagt, schreiben derart rüstig vorwärts, daß der Schluß derselben bereits am 29. d. Monats, als feststehend angesehen werden darf. Obgleich in den ersten Tagen die Verhandlungen dadurch etwas verzögert wurden, daß die Delegirten einzelner Staaten nicht mit genügendem Instruktionen versehen waren, sind doch alle drei Kommissionen zu sehr bedeutungsvollen Beschlüssen gelangt.

Dem Abgeordneten Hize (Zentrum), welcher beauftragt an den jüngsten Arbeiten des Staatsraths Theil genommen, ist, wie heute in parlamentarischen Kreisen verlautete, durch den Kaiser eine Ordensauszeichnung zu Theil geworden.

Dem Abgeordneten Frhr. v. Huene ist vom Papst, in Anerkennung seiner Bemühungen für das Zustandekommen des Gesetzes betr. die Wehrpflicht der Geistlichen, die Würde eines päpstlichen Geheimkammerers verliehen, zugleich ist er zum Kommandeur des Bismarckorden ernannt worden.

„Zum Kienjapan können die Leute ja wieder greifen, wenn ihnen das Petroleum zu theuer ist!“ So soll Herr von Knobelsdorf im Wahlkreise „Unswalde-Friedeberg“ ausgerufen haben, als sich in einer Versammlung ein Wähler beschwerte, daß das Erdöl durch den Zoll so sehr vertheuert werde.

Der neue Reichskanzler v. Caprivi hat die Geschäfte seines Ressorts bereits übernommen und seine Geschäfte eingerichtet. Das geglättete Personal des Reichskanzlers- und des Außenwärtigen Amtes steht unter dem neuen Chef seine Thätigkeit fort.

Aus einer Meldung der Wiener „Polit. Corr.“ aus Rom soll das Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm über die Ernennung des Fürstbischofs von Kopp zum Delegirten bei der Arbeiterkonferenz des Papstes lebhaftes Genugthuung bereitet haben. Der Papst soll den Wortlaut des kaiserlichen Schreibens den Kardinalen vertraulich mitgetheilt haben.

Die am 14. d. Mts. im Reichs-Gesundheits-amte zusammengetretene Kommission zur Verabredung der Verordnung über den Verkehr mit starkwirkenden Arzneien hat in zwei Sitzungen ihre Aufgabe erledigt.

Die nächste Generalversammlung des Deutschen Apotheker-Vereins findet voraussichtlich am 27. August in Rostock statt.

Aus Paris wird gemeldet: „Nach einem Berliner Briefe des „Evénement“, als dessen Verfasser allgemein Jules Simon's Sohn Gustav bezeichnet wird, hätte Kaiser Wilhelm beim Festmahl mit Jules Simon ausschließlich über die Arbeiterfrage gesprochen. Jules Simon findet beim Kaiser eine große Reife, ein überaus scharfes Verstandniß für die soziale Frage und ein höchst gesundes politisches Urtheil.“

Für die Invaliditäts- und Altersversicherung werden, den Vorschlägen der einzelnen Bundesstaaten entsprechend, insgesammt 31 Versicherungsanstalten errichtet werden.

Wie verlautet, ist der Rücktritt des Eisenbahnministers von Manbach in Folge zu erwarten. Zum Nachfolger wird der jetzige Chef des Ingenieurkorps, Generalleutnant v. d. Goltz, designirt; v. d. Goltz ist als Kommandeur des Eisenbahnregiments sowie als Chef der Landesaufnahme auch in weiteren Kreisen bekannt geworden. Er ist 1875—76 als Kommandeur des 2. Bataillons des genannten Regiments in amtlicher längere Zeit in Amerika gewesen, um das dortige Eisenbahnwesen zu studiren.

Das sozialdemokratische Centralwahlkomitee (die Herren Liebel, Liebnecht, Singer, Meißner, Grillenberger) hat in seiner Eigenschaft als gegenwärtiger Fraktionsvorstand den Beschluß gefaßt, in der ersten Sitzung der neuen Reichstagsfraktion die Einbringung eines Arbeiterschutzgesetzes vorzuschlagen, und ist damit beschäftigt, den früher bereits vorgelegten Entwurf einer grundsätzlichen Umarbeitung zu unterziehen.

Hamburg, 22. März. Die Bremerhavener Bürgerschaft bewilligte für Hafenerweiterung 15 1/2 Millionen.

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

25. März: Volkig, vielfach aufklärend, heiter, Nebel oder Dunst, sonst trocken, wenig veränderte Temperatur, schwache bis mäßige Luftbewegung, Nachfröste in Süd und Ost.

26. März: Theils bedeckt, Nebel, vielfach aufklärend, etwas wärmer, aufrischende Winde, Nachfröste in Süd und Ost.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 22. März.

[Lehrerverein.] Am vorigen Sonnabend schloß der Elbinger Lehrerverein das Winterhalbjahr durch eine Sitzung im „Goldenen Löwen“, die vom ersten Vorsitzenden, Herrn Realgymnasiallehrer Kutsch geleitet wurde. Nach Vorlesung und Genehmigung des letzten Protokolls hielt Herr Lehrer Borowski II. einen Vortrag über den Pädagogischen Valentin Trogen-dorf, dessen 400-jähriger Geburtstag auf den 14. Februar d. J. fiel. Der Vortragende schilderte den Bildungsgang Trogen-dorfs, seine Berufung an die lateinische Schule zu Goldberg, die unter seinem Rektorat 1525—1556 zur höchsten Blüthe gelangte, seine pädagogischen Grundsätze und Schulleistungen, seine Freuden und Leiden und zeigte so im allgemeinen ein Bild der Schulen vor 400 Jahren, die wohl manches aufwies, was auch jetzt noch — hier und da modifizirt — als brauchbar angewandt wird, aber auch vielfach unter dem Druck verfehrter Auf-fassung und pädagogischer unserer Maßnahmen leidet. Die Geschichte der Goldberg Schule — nach einer Festschrift von L. Sturm — bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1876 bildete den Schluß des Vortrags. Nach einer Pause wurden einige Fragen verlesen, die eine lebhafte Debatte hervorriefen, eine derselben — über die Stoffvertheilung in Naturkunde — wird in einem besonderen Vortrage eingehend beantwortet werden. Die im Lehrplane zur Geltung gebrachten Lütenschen Grundsätze sind veraltet; unter den Reform-vorschlägen, die auf dem Gebiete des naturkundlichen Unterrichts sehr zahlreich gemacht sind, ist eine sorgfältig erwogene Auswahl zu treffen. Da der Verein unter seinen Mitgliedern mehrere Herren hat, die auf diesem Gebiete hervorragend bewandert sind, so wird der Frage einer besseren Stoffauswahl, Ver-theilung und Behandlung durch die geeignetsten Kräfte näher getreten werden. Auf den Vorschlag des Herrn Hauptlehrer Straube wird eine Restsumme von 14,85 Mk. dem Lehrervereine zu geordneter Verwaltung übergeben, um sie für bestimmte Zwecke stets disponibel zu haben. Die Sitzungen im Sommer-halbjahre sollen wie in den Vorjahren außerhalb der Stadt abgehalten werden. Schluß der Sitzung um 10 Uhr.

[Vernehmung.] An die Provinzial-Taubstummen-anstalt zu Marienburg ist Herr Lehrer Wille in Dambitz als Hilfslehrer berufen worden und ge-dient derselbe zum 1. April d. J. in seinen neuen Wirkungskreis überzusiedeln. Der zum Hauptlehrer der evangelischen Schule zu Bangritz-Kolonie berufene Mittelschullehrer Herr Schreiber aus Marienburg hat dem Vernehmen nach die Annahme der Stelle ab-gelehnt.

[Der Elbinger Turnverein] feierte gestern seinen 29. Geburtstag durch ein Schauturnen Nach-mittags in der Turnhalle und durch einen Kommerz-Abends im Genserbau. Das Schauturnen hatte wie immer ein zahlreiches Publikum in die von Herrn Philipp recht sinnig und geschmackvoll dekorirte Turn-halle herangezogen, welches mit Vergnügen den munteren und muthigen, den Körper und die Kraft stählenden Übungen unserer Jünglinge zuschaute. Es scheint als wenn in unsere Turnerschaar ein neuer Hauch und neues Leben hinein gekommen ist, denn die Theilnehmung von Seiten der Turner war gegen frühere Jahre eine ganz stattliche. Auch das Turnen selbst zeigte viel mehr Frische und Munterkeit wie sonst. Alles klappte und gelang vorzüglich. Wünschen wir mit den Worten des Vorsitzenden des Vereins Herrn Bruhns am Schluß des Turnens, nachdem derselbe seinen Dank für das zahlreiche Er-scheinen ausgesprochen, daß die Turnerei sich in Elbing immer mehr und mehr neue Freunde und Gönner sowie neuen Zuwachs von Turngenossen er-werben möge. Der dem Schauturnen sich an-schließende Herrenabend erfreute sich einer sehr regen Theilnahme, so daß in Folge der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste der große Saal im Genserbau dicht besetzt war. Eröffnet wurde das reich-haltige Programm des Abends durch einen Festmarsch, dem sich ein lebendes Bild zur Verherrlichung des Turnbates Jahr an schloß, das begeisterte Aufnahme fand. Dann erhob der Vorsitzende Herr Bruhns das Glas zu einem dreimaligen „Gut Heil“ auf den Kaiser, in welches sämtliche Anwesende kräftig ein-stimmten. Von übrigen Nummern des Programms waren es hauptsächlich ein Tanz-Kouplet „Gulalia“, „die vier kleinsten Neutonen“ und die „Kameruner Wachtparade“, welche nicht enden wollende Beifalls-stürme erregten und die Mehrzahl der Anwesenden in fröhlichster Stimmung bis zum frühen Morgen beisammen hielten.

[Wohltätigkeit.] Aus den für 1889—90 fälligen Zinsen einer von einem Patrioten gegründeten Stiftung sind aus den Provinzen Ost- und West-preußen nachbenannten Veteranen aus den Feldzügen von 1813—15 Geldgeschenke von je 15 Mark be-willigt worden: Johann Orlich in Bürgerdorf, Kreis Rößel, Johann Friedigkeit in Auxlathlehen, Kreis Osterburg, Kasimir Roza in Woritten bei Bielefen Kreis Allenstein, Christian Schulz auf Gut Dargau, Kreis Puszig, Adam Müller in Prieschau, Kreis Schlochau, Christian Lange in Alt-Bilande, Kreis Frei-stadt. — Aus den für 1889—90 fälligen Zinsen der von dem Kommerzienrath Salomon Lachmann in Berlin gegründeten Stiftung sind den nachbenannten Invaliden von 1864, 1866 und 1870—71 Geld-geschenke von je 50 Mark bewilligt worden, nämlich: Karl Hamann in Uderwangen, Kreis Pr. Eylau, Andreas Mantraß in Gr. Kamonten bei Sorquitten Kreis Sensburg, Kasimir Edmund in Wintzitz bei Montowo, Kreis Söbau, Edmund Brzobylowicz in Kammin in Westpreußen. — Aus den für 1889—90 fälligen Zinsen einer von dem königlichen Hoflieferanten, Kommissionsrath Hoff in Berlin gegründeten Stiftung sind folgenden hilfsbedürftigen Veteranen der Feld-züge von 1813—15 Geldgeschenke bewilligt worden, nämlich: Jakob Prieske in Pretofschin, Kreis Neustadt Westpr., Christoph Horn in Schmen (Gut), Kreis Friedland Ostpr., Johann Orlich in Bürgerdorf, Kreis Rößel, Christian Schulz in Dargau (Gut), Kreis Puszig. — Aus den für 1889—90 fälligen Zinsen der

* München, 22. März. Der Prinzregent über-sanfte Bismarck, der bereits den höchsten bayerischen Orden besitzt und jüngst eine Marmorbüste des Regenten erhielt, ein in den hübslichsten Worten ab-gesetztes Handschreiben. — Sämmtliche Chebeauz-legers werden mit Lanzen bewaffnet.

* Brandenburg, 22. März. Die gestrige Nach-wahl in Westhavelland an Stelle des doppelt ge-wählten Abg. Richter hatte das Resultat, daß der frei-sinnige Hugo Hermes in Stichwahl mit dem sozial-demokratischen Kandidaten Ewald kommt. Dasselbe Resultat war auch bei der ersten Wahl.

Investitur und Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler.

Berlin, 22. März.

Wie zum Gedächtniß des großen, ersten deutschen Kaisers, der heute vor bald hundert Jahren das Licht der Welt erblickte, verjammelte heute Mittag 12 Uhr der kaiserliche Einzel als Souverän und Oberhaupt des hohen Ordens vom Schwarzen Adler die hier an-wesenden kapitelfähigen Ritter und vollzog die feier-liche Investitur S. H. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, S. K. H. des Prinzen Georg von Großbritannien und Irland, des Vorkaisers Grafen zu Münster, des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, des Oberst-Jägermeisters Fürsten von Pleß und des Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Boetticher.

Um 11½ Uhr begann die Auffahrt der Prinzen, Minister und Generale. Dichte Menschenmengen be-lagerten trotz des fürchtbaren, vom Winde aufgewir-belten Staubes namentlich den Platz vor dem Schlosse und stießen bekannte Persönlichkeiten, wie dem Feld-marschall Grafen Woltke brauende Hochs und Hurrahs zu. Oben stand die Kapelle des Regiments der Garde du Corps im Schweizerjaale in Parade-uniform, während die Kapellen des Garde-Kürassier-Regiments und des Leib-Garde-Güsnaren-Regiments, ebenso wie sämtliche Stabstrumpeter und Paufer der Garde-Kavallerie in der kleidamen Uniform der Derfflinger-Kürassiere mit langen Allongeperücken im Ritterjaale musizierten.

Die Investitur der 6 neuen Ritter vollzog sich in altgebrachter feierlicher Weise. Von der bofirten Galerie erklangen bei Eintritt der hohen Ritter, sowie bei den einzelnen feierlichen Augenblicken schmetternde altdeutsche Fanfaren. Zu diesem Zweck waren die Trompeter der Garde-Kavallerie-Regiment mit be-sonderen, langen Trompeten von Silber versehen. Vom Ritterjaal aus ließen sie beim Herrannahen des Zuges des Kaisers eine kurze Fanfare erklingen, welche von den auf dem silbernen Chor stehenden aufge-nommen wurde. Sobald die Spitze des Zuges den Ritterjaal erreicht, setzte auf dem silbernen Chor eine schmetternde Fanfare ein, welche so lange dauerte, bis der Kaiser den Thron bestiegen hatte. Bei dem Er-scheinen der neu zu investirenden Ritter im Ritter-jaale erkante von den daselbst aufgestellten Trom-petern eine kurze Fanfare, welche von dem silbernen Chor aus nachgeblasen wurde und verklungen war, als die neuen Ritter vor dem Thore angelangt waren. Während der Einkleidung der neu aufzu-nehmenden Ritter mit dem Ordensmantel erkante von dem silbernen Chor herab eine altdeutsche längere Fanfare. Bei der Umhängung der Ordenskette durch den Großmeister und der Ertheilung der Accolade ließen die Trompeter einen neuen Ruf erschallen, der vom silbernen Chor mit einer dreimaligen Fanfare er-wobert wurde. Während die investirten Ordensritter zur Handreichung und dann zu dem Platz geführt wurden, erkante ein Ordensmarsch. Die Aufstellung im Ritterjaale, an dessen Thüren wiederum Doppelposten der Garde du Corps mit ihren rothen Supra-menten und eingetragenen schwarzen Adlern standen, war folgende: Auf dem Throne das Oberhaupt des hohen Ordens, der Kaiser, zur Linken die General- und Flügel-Adjutanten, zur Rechten die gesammten Hofchargen. Links vorwärts des Thrones der Ordenskanzler, Graf Moltke, rechts vor-wärts der Ordenszeremonienmeister, Graf Eulenburg. Einen länglichen Halbkreis bildend, standen sodann die 27 bisherigen Ritter des hohen Ordens, welche zu der heutigen Feier eingetroffen, und zwar zur Rechten des Thrones die königlichen Prinzen und sonstigen Fürstlichkeiten, zur Linken die anderen kapitelfähigen Ritter. Geschlossen wurden diese Halbkreise durch 2 Herolde in neuen überaus prächtigen Uni-formen aus der Zeit des hohen Stifteres des Ordens. An der Schmalseite des Ritterjaales, dem Throne gegenüber, standen die Wirklichen Geheimen Räte, die Staatsminister und die Generale. — Nach Er-theilung der Investitur — d. h., nachdem das Ober-haupt des Ordens jedem der 6 neuen Ritter die höchste Insignie — die Ordenskette — umgelegt und die Accolade erteilt hatte — traten die neu aufge-nommenen Ordensritter in die Reihen der alten Ritter. Hierauf fand der feierliche Zug der im Ganzen 35 zählenden Ordensritter nach dem kapitel-saale statt, begleitet von einer kräftigen, weit hin-schaffenden Fanfare. Voran der große Vortritt, folgten die Ritter dem Alter der Verleihung des hohen Ordens nach. — Nach Eintritt derselben begann hinter verschlossenen Thüren das Kapitel, zu welchem die Ritter an einer einfachen Tafel in Fufeisenform Platz genommen hatten. Um 12½ Uhr war auch diese Feierlichkeit beendet; die Fürstlichkeiten fuhrten in den Hofgalawagen nach ihren Palais zurück.

Das Krönungs- und Ordensfest.

Berlin, 23. März.

Heute Vormittag waren Tausende von Zuschauern nach den Linden und dem Lustgarten gelockt. Unter dem Schloßportal des Kapellenflügels entfielen die Fürstlichkeiten und geladenen Gäste den Wagen und begaben sich nach dem Kurfürstenzimmer und den benachbarten Gemächern bezw. direkt nach der Schloß-kapelle. Im Weißen Saale, den der königliche Hof auf dem Wege zur Schloßkapelle zu passiren hatte, war bei dieser Gelegenheit die prächtig geschmückte Tafel zu etwa 200 Tischen durch eine spanische Wand verdeckt, welche weiter dem purpurnen Thron-himmel entlang einen breiten Gang abgrenzte. An den Saalthüren hielten Garbes du Corps, an der Kapellenthür Krongardisten die Wache; 28 Wagen bildeten auf der teppichbelegten Marmortreppe, welche zur Kapelle führt, Spalier. Kurz nach 12 Uhr nahte der königliche Hof. Voran schritt das Kaiserpaar, der Kaiser trug große Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, die Kaiserin ein weißes Schleppkleid, dessen Taille und Schleppe reich mit Blaufuchsperlen garnirt war, Haar Hals und Busen erstrahlten im Glanze des Brillantschmuckes, und über die Brust zog sich das breite orangefarbene

Band des Ordens vom Schwarzen Adler. Hinter dem Kaiserpaar schritt der Prinz von Wales, eben-falls in preussischer Generalsuniform und mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens; derselbe führte seine erlauchete Schwester, die Kaiserin Friedrich, welche ein schwarzes Schleppkleid trug. Als drittes Paar folgten der Großherzog von Baden mit der Prinzessin Friedrich Karl u. Während des Gottes-dienstes wurde die spanische Wand im Saale entfernt und die Tafel hergerichtet. Kurz vor 1 Uhr öffneten sich die Flügelthüren der Schloßkapelle, und die Majestäten, gefolgt von ihren fürstlichen Gästen und dem Hofstaat, begaben sich in derselben Reihen-folge durch den Weißen Saal zurück nach der Brandenburgischen Kammer bezw. nach dem Ritterjaale. Es währte wohl zwanzig Minuten, ehe der schier lendlose Zug der zum Ordensfest Geladenen die Kapelle verließen und im Weißen Saale resp. den anstoßenden Gemächern an den Tafeln Platz genommen hatte. Unter den an der Haupttafel platzirten Gästen befanden sich mehrere Unteroffiziere, ein Armeegendarm, ein Gefreiter, ein Schutzmann und mehrere Zivilisten. An der Mar-schallstafel saßen zahlreiche Unteroffiziere, Post- und Steuerbeamte, Feuerwehrlente, Lakaien u. Von den anwesenden Hofgeistlichen, Oberhof- und Domprobier-Regel und Hofprediger Schröder und Stöcker, war nur dem Ersten ein Platz im Weißen Saale angewiesen. Die katolischen Prinzen blieben mit er-sichtlichem Wohlgefallen von der Diplomatentage des Weißen Saales aus auf das bunte Treiben hinab, und als kurz nach 1½ Uhr die Kapelle des 3. Garde-Regiments zu Fuß mit dem Kavallerie-Parademarsch (Armeemarsch Nr. 1) die Tafelmusik eröffnete, da er-hob der jüngste Prinz das nackte Vermögen und schlug wohlgefällig den Takt dazu. An der Tafel nahm die Kaiserin Friedrich nicht Theil; der Prinz von Wales führte die regierende Kaiserin zur Tafel, ihm folgte der Kaiser mit der Prinzessin Friedrich Karl; beide Fürsten saßen bei Tafel unmittelbar neben einander und führten zeitweise eine recht lebhafte Unterhaltung, deren Gegenstand zunächst augencheinlich der große Tafelaussatz, das Geschenk der Städte, bildete. Ihnen gegenüber saßen der englische Botschafter, Sir Malef, der Reichskanzler v. Caprivi, der österreichische, italie-nische, russische u. Botschafter. Nach dem Braten er-hob sich der Kaiser, klopfte an sein Glas und brachte mit den kurzen Worten: „Ich trinke auf das Wohl der neuen Ritter“ einen Toast aus. Die Gläser klangen an einander, und die Musik fiel mit einem Tusch ein. Eine Viertelstunde später erhob sich der Kaiser und gab damit das Zeichen zum Aufbruch. Die glänzende Tafelrunde schloß sich dem königlichen Hofe an. Draußen harrten wieder Tausende der Abfahrt der fürstlichen Herrschaften.

Es wurden heute im Ganzen 1499 Orden gegen 1508 im vorigen Jahre verliehen. In erster Linie wurden Heer und Marine berücksichtigt. Die große Mehrzahl aller nicht der bewaffneten Macht zugefal-lenen Auszeichnungen ist den Staatsbeamten zuertheilt worden. Unter den mit niederen Orden Ausgezeich-neten sind die Beamten der Post, der Polizei und auch der Bergwerke sehr zahlreich vertreten. Das bürgerliche Element ist sehr spärlich vertreten, die städtische Verwaltung Berlins selbst auch dieses Mal gänzlich. Schließlich sei noch bemerkt, daß die im vorigen Jahre noch vereinzelt vorgekommene Ver-leihung des Allgemeinen Ehrenzeichens an Schullehrer diesmal nicht zu verzeichnen ist. Die dreizehn zur Dekorirung vorgeschlagenen Schullehrer erhielten den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern.

Es haben aus unserer Provinz erhalten:

Den Stern zum Rothem Adler-Orden zweiter Klasse mit Eisenlauf:

v. Drejow, General-Lieutenant und Kommandeur der 2. Division. v. Lettow-Borbeck, General-Lieute-nant und Kommandant von Thorn.

Den Rothem Adler-Orden zweiter Klasse mit Eisenlauf:

Freiherr v. Dörnberg, Konfistorial-Präsident zu Königsberg i. Pr. v. Hepppe, Regierungs-Präsident zu Danzig.

Den Rothem Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

v. Kolen, Oberst und Kommandeur des Kürassier-Regiments Graf Wrangel (Ostpreussischen) Nr. 3.

Den Rothem Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Schmann, Kapitän zur See und Ober-Werft-Direktor der Werft zu Danzig. Graf zu Dohna-Schlobitten, Hof-Jägermeister vom Dienst und Mitglied des Hof-Jagdams. Freiherr v. Gayl, Oberst-Lieutenant und Chef des Generalstabes des I. Armeekorps. Graf v. Kants, Rittmeister und Landrath a. D., Kammer-herr und Majoratsbesitzer auf Mednicen und Bodangen, Kreis Pr. Holland. v. Kehler, Verwaltungs-Gerichts-Direktor zu Marienwerder. Dr. Kruse, Geheimer Regierungs-Rath und Provinzial-Schulrath zu Danzig. Meßler, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Herzog Karl von Mecklenburg-Straliß (6. Ostpreussischen) Nr. 43. Stellter, Geheimer Justiz-rath, Rechtsanwalt und Notar zu Königsberg i. Pr.

Den Rothem Adler-Orden vierter Klasse:

Schmann, Marine-Maschinenbau-Ober-Ingenieur zu Danzig. Behrenz, Major im 8. Ostpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 45. Birkner, Rittmeister und Landrath a. D., Rittergutsbesitzer auf Radinen, Landkreis Elbing. Conrad, Landrath zu Graudenz. Davidson, Landrath zu Insterburg. Dittmann, Steuer-Einnehmer I. Klasse zu Konstadt, Kreis Kreuzburg. Feilke, Gutsbesitzer, stellvertretender Deichhauptmann zu Niederhof, Kreis Schwes. Göritz, Landgerichts-Direktor zu Graudenz. Gräber, katholischer Pfarrer zu Süßenthal, Kreis Allenstein i. Ostpr. Gressin, Telegraphen-Direktor zu Danzig. Günther, Haupt-mann im Westpreussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16. Harting, Strafanstalts-Verwalter und Deko-nomie-Inspektor zu Mewe, Kreis Marienwerder. Dr. Haydud, Gymnasial-Direktor zu Thorn. Hilbert, Amtsge-hilfs-Rath zu Königsberg i. Pr. Graf von Kirchbar, Major im Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpreussischen) Nr. 1, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des V. Armeekorps. Klopsch, Hauptmann à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreussischen) Nr. 5, Sub-Direktor der Gewehrfabrik in Spandau. v. Kottwitz, Major z. D., Kommandeur des Land-wehr-Bezirks Kreuzburg. Langner, Marine-Maschinenbau-Direktor zu Danzig. Lottmann, Hauptmann à la suite des I. Hannoverischen Infanterie-Regiments Nr. 74. Sub-Direktor der Gewehrfabrik in Danzig. Freiherr v. Patow, Ober-Regierungs-Rath in Gumbinnen. Rehschopf Major im Feld-Artillerie-Regime. Prinz August von Preußen (Ostpreussischen) Nr. 1. Ritzke, Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Königsberg i. Pr. v. Rohr, Major im Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III.

von Rußland (Westpreussischen) Nr. 1. Rümter, Hauptmann der Landwehr und Rittergutsbesitzer auf Kosojschen, Landkreis Danziger Höhe. Runge, Major im Westpreussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10. Sprund, Landgerichts-Direktor in Insterburg. Tibur-tius, Amtsgerichtsrath in Tilsit. Urlaub, Seminar-Direktor in Pr. Friedland, Kreis Schlochau. Wagner, Landgerichts-Direktor zu Allenstein. Wiesjorek, Major im Füsilier-Regiment Graf Moon (Ostpreussischen) Nr. 33. Schreier, Provinzialmeister zu Tilsit.

Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:

Hänisch, Oberst und Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen (Ost-preussischen) Nr. 1.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Dr. Friedländer, Geheimer Regierungs-Rath und ordentlicher Professor an der Universität zu Königs-berg i. Pr.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe:

v. Winterfeld, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Grenadier-Regiments König Frie-drich I. (4. Ostpreussischen) Nr. 5.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

v. Bismarck, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des 8. Ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 45. Güde, Oberst-Lieutenant z. D. und Vorstand des Bekleidungsamts des 1. Armeekorps. Lauterbach, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabs-offizier des Infanterie-Regiments Nr. 128. v. Man-delsloh, Oberstlieutenant und Kommandeur des Ulanen-Regiments Graf zu Dohna (Ostpreussischen) Nr. 8. v. Meyer, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Dragoner-Regiments Prinz Albrecht von Preußen (Vithauschen) Nr. 1. v. Pfister, Oberst-Lieutenant à la suite des 8. Königlich Würtembergischen Infan-terie-Regiments Nr. 126, etatsmäßiger Stabsoffizier des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreussischen) Nr. 6. Rolke, Kaiserlicher Ge-heimer Regierungsrath und Reichsbevollmächtigter für Sölle und Steuern zu Königsberg i. Pr. v. Schulz, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Herzog Karl von Mecklenburg-Straliß (6. Ostpreussischen) Nr. 43.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Fahbender, Zeughauptmann beim Artillerie-Depot in Königsberg i. Pr. Finkenhein, Polizei-Kommissarius zu Thorn. Grimm, Rahlmeister beim Pionier-Bataillon Fürst Radziwill (Ostpreussischen) Nr. 1. Hauff, Postmeister zu Berent. Jacobson, Gutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Groß-Botauern, Kreis Ger-dauen. Kaapde, Rittergutsbesitzer auf Meschten, Kreis Ragait. Klimowiz, Zahlmeister beim Füsilier-Regiment Graf Moon (Ostpreussischen) Nr. 33. Lenz, Stadtkammerer und Stadtkassen-Rendant zu Liebstadt, Kreis Mohrungen. Pantnin, Zimmermeister zu Kalt-hof, Kreis Marienburg. Scheffong, Zeug-Hauptmann bei der Gewehrfabrik in Danzig.

Den Adler der Inhaber:

Glashagen, Lehrer und Organist zu Gr. Leistenau, Kreis Graudenz. Knauff, Erster Lehrer zu Sagorich, Kr. Neustadt in Westp.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Alex, Schuldiener beim königlichen Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg i. Pr. Wegler, Postpad-meister zu Königsberg i. Pr. Biener, Lehrer zu Gr. Bajorien, Kreis Gerdauen. Biermann, Lehrer zu Fuchsberg, Landkreis Königsberg i. Pr. Bod, Garnison-Badmehster zu Königsberg i. Pr. Bogdahn, Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussischen) Nr. 3. Boh, Werft-schreiber bei der Werft zu Danzig. Braßat, Bahn-wärter im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Gumbinnen (Wärterbude 209). Brekenfelder, Ober-Wachmeister in der 1. Gendarmerie-Brigade. Cy-bulski, Gemeinde-Vorsteher zu Guttomo, Kreis Söbau Westpr. Döhler, Gerichtsdienner zu Reidenburg. Dreßel, Bahnwärter im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Bromberg (Wärterbude 67). Freistadt, Vize-Wachmeister im Ostpreussischen Dragoner-Regi-ment Nr. 10. Gedies, Gerichtsdienner zu Könitz. Grünberg, Wallmeister zu Danzig. Güdel, Bezirks-feldwebel beim Landwehrbezirk Kreuzburg. Guter-muth, Magazin-Aufseher bei der Werft zu Danzig. Hannemann, Lokomotivführer im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Bromberg. Hennig, Lehrer zu Saschen, Kreis Ostpr. Hefz, Zugführer im Be-zirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Thorn. Hobus, Gefangen-Aufseher zu Angerburg. Hohl, Kreis-Chauffee-Aufseher und Gemeinde-Vorsteher zu Poblog, Kreis Neustadt Westpr. Krüger I., britischer Gendarm in der 1. Gendarmerie-Brigade. Krumm, Erster Gerichtsdienner zu Thorn. Kung, Gemeinde-Vorsteher zu Antemit, Kreis Stuhm. Kyora, Bezirks-feldwebel beim Landwehrbezirk Dt. Eylau. Langer, Wallmeister zu Thorn. Lehmann, Strafanstalts-Wer-meister zu Insterburg. Lentisch, Grenz-Aufseher zu Memel. Liebte, Weide-Aufseher zu Horsterbuch, Kreis Elbing. Lissowaki, Briefträger zu Syd. Mag-nus, Förster zu Szardehlen, Oberförsterei Schmalle-ningen, Kreis Ragait. Matthes, Strafanstalts-Wer-meister zu Wartenburg, Kreis Allenstein. Mertens, herrichter Steuer-Aufseher zu Stallupönen. Moschall, Grenz-Aufseher zu Danzig. Mumbt, Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpr.) Nr. 1. Neumann, Postschaffner zu Danzig. Nitich, Wächtermeister beim lit. U.-Reg. Nr. 12. Okelli, Arbeiter bei der Gewehrfabrik zu Danzig. Passow, Kanstlich im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Bromberg. Duednau I., Förster zu Bejehden, Oberförsterei Klooschen, Kreis Memel. Rabe, Steuer-Aufseher zu Memel. Rathke, Steuer-Aufseher zu Königsberg i. Pr. Rhode, Postschaffner zu Königs-berg i. Pr. Riemer, Telegraphist im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Königsberg. Rossius, Wachmeister im Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpreussischen) Nr. 8. Schalbach, Gerichtsdienner und Kastellan zu Berent. Schnell, Fußgendarmer in der 1. Gendarmerie-Brigade. Schwarz, Steuer-Aufseher zu Braust. Stedel, Gemeinde-Vorsteher zu Lomp, Kreis Pr. Holland. Stümke, Förster zu Vorkau, Oberförsterei Kelpin, Kreis Dirschau. Trimmusch, Gemeindevorsteher zu Abschuten, Kreis Ragait. Wegener, Sergeant beim Landwehr-Bezirk Freistadt. Wesener, weichensteller im Bezirk der Eisenbahndirektion Bromberg, zu Swarowschin. Wiens, Gemeinde-Vorsteher zu Poppau, Kreis Danziger Niederung. Wienskowski, Förster zu Steinwalde, Oberförsterei Tapiau, Kreis Biehlau. Zulowski, Schutzmann zu Königsberg i. Pr.

Städtische Höhere Töchterschule mit Lehrerinnen-Seminar.

Das Schuljahr schließt am 29. März. — Die Zeichnungen, Schreibhefte und Handarbeiten der Schülerinnen werden am Freitag, den 28., Nachmittags von 3 Uhr an, zur Einsicht der geehrten Eltern in der Aula ausgelegt sein. — Das neue Schuljahr beginnt am Montag, d. 14. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen, welche ihr letztes Schulzeugniß, ein Impf- bezw. Wiederimpfungsattest vorzulegen haben, nimmt am **Sonnabend, den 12. April, von Morgens 8 Uhr an**, in seinem Amtszimmer entgegen

Direktor Dr. Witte.

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist zufolge Verfügung vom 20. März 1890 bei Nr. 548 die Firma **G. E. Sommer Nachfolger**, deren Inhaber **Julius Bartsch** war, gelöst und unter Nr. 811 dieselbe Firma **G. E. Sommer Nachfolger** in Elbing und als deren Inhaberin die Wittwe **Friederike Selma Bartsch**, geb. **Parthey**, in Elbing eingetragen. Elbing, den 20. März 1890. **Königliches Amts-Gericht.**

Bekanntmachung.

Die stimmberechtigten Mitglieder der städtischen Feuer-Societät werden Behufs Vornahme einer Neuwahl für das ausscheidende Mitglied der Deputation, Herrn Rentier **Warm**, als Vertreter der III. Klasse, auf **Montag, d. 31. März er., Nachm. 4 Uhr**, in den **Stadtverordneten-Sitzungs-Saal** unter der Verwarnung hiermit eingeladen, daß die Ausbleibenden an die Majoritäts-Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind. Elbing, den 18. März 1890. **Die Feuer-Societäts-Deputation.** gez. **Möller.**

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der Grünnutzung
a. auf der Nordseite des Walles zwischen Englisch Brunnen und dem Elbingflusse, sowie
b. auf der Trift von Englisch Brunnen nach den Stadthofwiesen auf einen dreijährigen Zeitraum
haben wir Termin auf **Sonnabend, d. 29. d. M., Vorm. 11^{3/4} Uhr**, im Sitzungssaal des Rathhauses anberaumt. Elbing, den 24. März 1890. **Der Magistrat. Kammerei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 27. d. M., sollen aus dem Schutzbezirk Reichenbach etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
3 Eichen, 62 Kiefern, 12 Buchen, Nutholz,
242 Rmtr. Klobenholz,
4 " Knüppelholz,
43 " Reisig,
468 " Stubben.
Versammlung der Käufer **Vormitt. 9 Uhr** im Gasthause zu Reichenbach. Elbing, den 20. März 1890. **Der Magistrat.**

Öffentliche Versteigerung!

Mittwoch, den 26. d. M., Vorm. 10 Uhr, werde ich im **Juling'schen** Speicher, Berliner Chaussee Nr. 6/7, zufolge Auftrages
div. Sophas, Sophaspiegel, Tische, Sessel, Kleiderständer, Petroleum-Union-Lampen, Lamberquins öffentlich meistbietend versteigern. Elbing, den 24. März 1890. **Der Gerichts-Vollzieher. Schapke.**

Zwei Bodenräume sind v. 1. April cr. zu vermieten. Zu erfragen **Holzstraße 5, 1 Treppe.**

Belzsachen

werden zur **Aufbewahrung** angenommen und gegen Feuersgefahr versichert bei

J. Gehrman,
Brück- u. Wasserstr.-Ecke.

Mittwoch Nachmittag, den 26. d. Mts.,
ziehe ich eine Kuffe **guten süßen**

Ungarwein,

von dem die Flasche **1,20** kostet, ab. An diesem Tage ausnahmsweise

1 Mark in mitgebrachten oder vorher zu mir geschickten Ungarweinflaschen. **Adolph Kellner Nachf.,** Heil. Geiststraße 14.

Champagner-, Wein-, Viqueur- und Bier-

Flaschen offerirt **Rud. Olschewski,** Speicherinsel, Am Wasser Nr. 10.

Sommer-Unterröcke empfehle in großer Auswahl, solide gearbeitet, zu billigen Preisen.

Winter-Unterröcke verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise aus.

Robert Holtin.

Braune und grüne Rheinweinflaschen kaufe jedes Quantum.

Otto Schloht.

A. Tilhein.
Möbel-Magazin vereinigter Tischler bei **A. Tilhein, Elbing,** Junkerstr. 31.
Größte Auswahl **Möbel** in allen Holzarten, **Volkstergarnituren, Sitz- und Schlafsofa, Bettgestelle** m. Federmatr. Haus- und Küchenmöbel in reeller Waare zu billigsten Preisen.
ELBING, 31. Junkerstraße 31.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monat. an. Preisverzeichniss franco.

Blut-

Apfelsinen, 30—50 Stück (je nach Größe der Frucht) in einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für **3 Mark** portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. — **Zitronen** 40—50 Stück 2 Mk. 70. Neue Malta-**Kartoffel** 5 Kilo-Beutel 2 Mk. 50.

Eine wohl gerechtfertigte Lohnmehr- forderung von 25 auf 30 Pfennig pro Stunde (bei 10stündiger Arbeitszeit) hat Herr Zimmermeister **Müller** sofort mit **Entlassung** der Arbeiter beant- wortet, ohne sich auf Verhandlungen mit uns einzulassen. Unsere Kameraden haben aus Solidaritätsgefühl sich ver- anlaßt gesehen, in Folge dessen eben- falls die Arbeit niederzulegen. Wir hoffen, daß die anderen Meister nicht dem Beispiele des Herrn Müller folgen werden und bitten unsere Kameraden, bis auf Weiteres nicht bei Herrn Zimmermeister Müller in Arbeit zu treten. **Die Lohnkommission.** S. A.: **E. Lischick.**

Flotter Schnurrbart!



Prof. Horvad's ungarisches Haar- u. Bart-Elkxir, vorzüglichstes Mittel zur Beförderung des Wachstums von Schnurr- u. Baakenbart sowie Haupthaar. Dieses Elkxir ist allen Haarpomaden und Balsamen entschieden vorzuziehen. Preise per Flac. 1 Mark u. 2 Mark nebst Geb.-Zweifel. **Einzigster Verkauf** nach allen Weltgegenden per Nachnahme oder Ein- sendung des Betrags (auch Briefmarken) allein ooch durch die Parfümeriefabrik von **G. Seifert, DRESDEN-STRIESEN.**

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auf- lage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belohrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Schönheit ist eine Zierde — Man verlange Pohn's **mandelkleie.** Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitz- blätchen, Schuppen, Rötthe der Haut, Bartfäden, u. a. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchse à 60 Pf. und 1 Mk. bei **Rud. Sausse und Rud. Popp.**

Ein tüchtiger energi- scher

Maurerpolier

mit guten Zeugnissen fin- det bei **hohem Lohn** dauernde Beschäftigung u. kann sich sofort melden im **Baugeschäft für Maurer- und Zimmerarbeiten** **W. Kummer,** Saalfeld Str.

Ein junger **Lackirer-Gehilfe** findet für Sommer und Winter loh- nende Beschäftigung und gute Behand- lung bei Maler und Lackirer **J. Pohlmann in Reidenburg.** Reisefkosten werden erstattet.

Ein **Malergehilfe** und ein Lehrling finden Anstellung bei **H. Phillipson.**

Ein ordentlicher **Hausknecht** findet zum 1. April Stellung bei **A. Marquardt,** Junkerstraße.

Wegzugshalber stelle verschiedene Möbel (darunter eine elegante Fußbaumeinrichtung sowie ein Pianino) zum sofortigen billigen Verkauf.

Meinen echten löwengelben dressirten Bernhardinerhund ver- kaufe ebenfalls billig.

Otto Daegling, Alter Markt Nr. 39, I.

Entbehr. geword. Möbel sowie ganze **Nachlasse** werden zu kaufen gesucht. Näh. z. erfr. **Fischerstr. 18.**

Gle Birnen- und Aepfelstämme sind räumungshalber für jeden annehm- baren Preis zu verf. **Altst. Grünstr. 24.**

Gelesenste Zeitung Deutschlands! **Probe-Nummern** gratis u. franco.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

mit **Effecten-Verloofungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Bei- blättern: Illustr. Wochblatt „**ULK**“, belletr. Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**“, feuilletonistisches Beiblatt „**Der Zeitgeist**“, Mittheilungen über **Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**. Wöchentlich **13 Mal** erscheinend.

Durch seinen reichhaltigen, gediegenen Inhalt sowie durch **rascheste** und **zuverlässige** Berichterstattung hat sich das „**Berliner Tageblatt**“ die besondere Gunst der

gebildeten Gesellschaftskreise erworben. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin, erscheinen im „**Berliner Tageblatt**“ regelmäßig **werthvolle Original-Feuilletons,** welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. In Folge seines ausgedehnten Leserkreises in Deutschland und im Auslande ist das „**Berliner Tageblatt**“ die am **meisten verbreitete große deutsche Zeitung** geworden; das „**Berliner Tageblatt**“ entspricht aber auch **allen Anforde- rungen**, welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße.

In den **Theaterfeuilletons** von **Dr. Paul Lindau** werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in dem täglichen Feuilleton die **Original-Romane** der hervorragendsten Autoren Aufnahme finden, so erscheinen im nächsten Quartal folgende höchst fesselnde Erzählungen:

Richard Voss, „Der Jugendpreis“ **Konrad Telmann, „Ruggiero, der Brigant“** **Ewald Aug. König, „Auf der schwarzen Liste“**

Man abonniert auf das **täglich 2 Mal** in einer Abend- und Morgenausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung**“ nebst seinen 4 Separat-Beiblättern bei **allen Postanstalten des Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zu- sammen für **5 Mk. 25 Pf.** vierteljährlich. Anfang April erhalten **alle** Abonnenten **gratis** einen sorgfältig bearbeiteten mit **biographischen** Notizen versehenen **Reichstags-Almanach.**

15. Grosse Stettiner Pferdlotterie.

Als **Hauptgewinne** gelangen zur Verloofung: **100** hochedle Pferde u. außerdem **80** hoheleg. Equi- gold. u. 400 silb. Kaiser-Medaillen **10** hoheleg. Equi- pagen, darunter **1** Bierspännner. **Ziehung bestimmt am 20. Mai d. J.** Loose à 1 Mk. (11 Stück für 10 Mk.). Porto u. Liste 30 Pf. Postmarken nehme in Zahlung.

Schlossfreiheit - Lotterie.

Original-Kaufloose für neu eintretende **Nächste Ziehung** Spieler zu amtlichen Planpreisen: **14. April.** Ganze **72** M., Halbe **36** M., Viertel **18** M., Achtel **9** M. **Antheil-Voll-Loose** $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{20}$ $\frac{1}{40}$ $\frac{1}{100}$ auch zu amtlichen Planpreisen 200, 100, 50, 25, 20, 10, 5, 2, 50 Mark. Seder Bestellung sind 30 Pf. für Liste u. Porto, Einschreiben 20 Pf. für jede Klasse beizufügen.

Rob. Th. Schröder, Stettin, Bank-Geschäft und General-Debit. Ausführliche Prospekte und Pläne werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Schutzmarke **Professor Dr. Liebers** **Nerven-Elixir.** **Nur nicht mit** **Kenn- und Anker** **Schutzmarke**
Unlittbetroffen gegen Nervenleiden als: Schwäche- zustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Angestimmte, Müd- heit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Be- schwerden zc. Näheres in dem jeder Pl. beiliegenden Prospekt. **Nerven-Elixir** ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apoth. in Pf. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1/2 Mk. Das Buch „**Krankentrost**“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestell. dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der nachstehenden Depositate **Central-Depot, M. Schulz, Hannover.**

Abler-Apothete, Brückstr. 19, in **Elbing;** Apoth. **W. Lachnit** und **Apothete zum goldenen Adler** in **Marienburg;** **Löwen-Apothete** in **Dirschau;** Apotheker **F. Fritsch** in **Braunsberg.**

Zur sofortigen Erfrischung sowie Erwärmung des Körpers **in Rollen von 10 Pfg.** **Peffermünz-Pastillen** **bereitet mit dem feinstem englischen Peffermünz-Oel.** **FABRIK von** **GEBR. STOLLWERCK IN KÖLN** **unverfälscht**

Unentgeltlich versch. Anweis. zur Rettung von **Trunkucht**, mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin.** Dresdener-Strasse 78. — Viele Hunderte auch gerichf. gepr. Dankscr., — sowie eidl. erhärtete Zeugni.

August Wernick Nachf. Inh. **Edw. Börendt,** Schmiedestr. 7, empfiehlt **Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Reisedecken und Tücher, Sonnen- und Regenschirme.**

U s l a n d.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 22. März. Die Handschreiben Kaiser Wilhelms brachten hier überall den günstigsten Eindruck hervor. Die Blätter besprechen dieselben durchweg anerkennend und betonen insbesondere als höchst befriedigend den Passus, wonach der Kaiser aus voller Ueberzeugung die bisherige Friedenspolitik fortzusetzen entschlossen sei. Wie verlautet, verständigte Kaiser Wilhelm den Kaiser Franz Joseph vorgestern telegraphisch von dem Entschlusse, die Demission Bismarcks anzunehmen und Caprivi zum Reichskanzler zu ernennen. Das „Fremdenblatt“ kommt auf die hier und da geäußerte Besorgniß zurück, als könnte der Rücktritt des Fürsten Bismarck eine Erschütterung des Dreibundes oder gar des deutschen Reiches nach sich ziehen, und bezeichnet solche als abenteuerlich. Der Bestand des deutschen Reiches sei nicht von einem einzelnen Sterblichen abhängig, ebenso ruhe der Dreibund auf der Erkenntniß einer so tief reichenden Interessengemeinschaft, daß das Zurücktreten eines noch so bedeutenden Ministers die Friedensliga nicht zu berühren vermöge. Erfüllt von bundesfreundlichen Wünschen für das benachbarte Reich betrachte Oesterreich-Ungarn mit aufrichtiger Gemüthung jene Zuversicht, die dem von dem Kaiser erwählten, in manchem wichtigen Amte bewährten Nachfolger des Fürsten Bismarck in Deutschland entgegengebracht werde.

Frankreich. Paris, 22. März. Wie verlautet, habe der Minister des Aeußeren, Ribot, eine von sämtlichen Delegirten zur Arbeiterschutz-Konferenz unterzeichnete Note erhalten, in welcher dieselben erklärten, daß unter ihnen fortdauernd die vollständigste Uebereinstimmung herrsche, und daß die Abwesenheit des Delegirten Delahaye von dem Galadiner im Schlosse durch einen Trauerfall in seiner Familie begründet gewesen sein. — Gestern fand auch eine Probemobilisirung eines Theiles der Infanterie statt. Solche Uebungen sollen in jedem Regiment am 3. Tagen bis Ende April stattfinden. — Den Abendblättern zufolge werden die Probemobilisirungen demnächst bei den Divisionen in Rheims, Chalons und Nancy stattfinden. In Belfort sind die Versuche bereits beendet. — Das Journal „La Cocarde“ veröffentlicht einen Brief des Boulangeristen Laisant an Freycinet, in welchem eine Revision des Prozesses gegen Boulanger vor ordentlichen Gerichten gefordert wird. — Die Deputirtenkammer wählte Spuller an Stelle Develle's zum Vizepräsidenten. — Die Vorlage betreffend die neue Anleihe wird erst nach den Osterferien zur Berathung gelangen. — Nach einigen Morgenblättern besteht zwischen den Ministern eine Meinungsverschiedenheit in Betreff des Anleiheprojekts. Freycinet sei für Zurückziehung des Projekts. —

General Cauffier ist für die neue dreijährige Periode wiederum zum Militärgouverneur von Paris ernannt worden.

Dänemark. Kopenhagen, 22. März. Der Kriegsminister Bahnsen erklärte im Volksthing, er nehme die Vorlage betreffend die Befestigung Kopenhagens von der Seeseite zurück. Der Führer der Linken nahm jedoch die Vorlage wieder auf, damit der Minister die Zurücknahme motivire.

Rußland. Petersburg, 22. März. Das „Journal de St. Pétersbourg“ meint, auch bei dem Rücktritte des Fürsten Bismarck könne von einer veränderten auswärtigen Politik nicht die Rede sein und verweist auf die kaiserlichen Worte, die diese konsequente Friedenspolitik hervorheben.

Serbien. Belgrad, 22. März. Die Skupschina nahm die provisorische Handelskonvention mit England an. Im Laufe der Debatte wurde seitens der Regierung mitgetheilt, es sei deshalb kein definitiver Vertrag abgeschlossen worden, um Ende 1892 nach Ablauf der Verträge neue handelspolitische Vereinbarungen eingehen zu können. Eine Kommission sei mit den Vorarbeiten betraut worden.

Amerika. New-York, 22. März. In Samoa eingetroffene Nachrichten aus Honolulu besagen, Maketoa habe eine Proklamation erlassen, in welcher den Eingeborenen Hawaii das Betreten der Samoainselfn unterjagt wird. Eine ähnliche Proklamation sei früher gegen die Chinesen erlassen worden.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 22. März. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den neuernannten Reichskanzler General v. Caprivi. Heute Vormittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Palais weiland des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta, woselbst um 10 Uhr anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. in der Kapelle des Palais ein Trauergottesdienst stattfand, welcher vom Hof- und Domprediger Dr. Kögel abgehalten wurde. — Die Königin und der Kronprinz von Italien werden der „Kreuzzeitung“ zu Folge in der zweiten Hälfte des Monats Mai in Berlin eintreffen. — Der Reichskanzler von Caprivi speist heute Nachmittag als Gast des Fürsten und der Fürstin Bismarck in deren Räumen in der Wilhelmstraße. — Der Kronprinz von Schweden wird zum Besuch am hiesigen Hofe am Montag Abend 8 Uhr mit seinem Gefolge als Gast des Fürsten und ebenso wie der Großherzog von Baden im Niederländischen Palais Wohnung nehmen. — Zu dem Brunnmahl zu Ehren des Prinzen von Wales wird in der „Kreuzzeitung“ bemerkt: „Im weiteren Verlaufe des Festes wurde allgemein bemerkt, wie Se. Majestät in anscheinend ganz besonders huldvoller Weise

sich mit dem neuen Reichskanzler General v. Caprivi, dem der Kaiser auch bei Tafel zutrank, und mit dem Chef des Generalstabes der Armee, Grafen v. Waldersee, unterhielt.“

* **Berlin,** 23. März. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser längere Zeit allein und empfing um 10½ Uhr den Ober-Präsidenten v. Schlieckmann aus Königsberg und gleich darauf den Reichskanzler von Caprivi. Demnächst begab sich das Kaiserpaar zur Feier des Krönungs- und Ordensfestes nach dem Kurfürstenzimmer, woselbst die königlichen Prinzen und Prinzessinnen bereits versammelt waren. (S. Bericht). — Montag gedenkt der Kaiser dem Prinzen von Wales zu Ehren auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin eine größere Truppenübung abzuhalten, welcher auch die königlichen Prinzen und die fürstlichen Gäste beizuwohnen werden. — Die Kaiserin Auguste Viktoria empfing am Sonnabend Mittag im hiesigen Schlosse den Reichskanzler v. Caprivi. Die Kaiserin Friedrich empfing am vorgestrigen Nachmittag den Reichskanzler a. D. Fürsten Bismarck und dessen Gemahlin und begab sich alsdann mit den Prinzessinnen Töchtern Victoria und Margarethe zur Theilnahme an der Familientafel bei den kaiserlichen Majestäten ins hiesige königliche Schloß. — Der Prinz von Wales fuhr Sonnabend Vormittag um 9¼ Uhr mittels Sonderzuges auf der Lehrter Bahn durch Spandau. Dem Prinzen wurden dieselben militärischen Ehren erwiesen, wie dem regierenden Herrscher einer Großmacht. Die Garnison hatte im Parabeanzuge auf den Bahnhöfen und längs der Strecke Aufstellung genommen. Die Musikkapellen spielten die englische Nationalhymne, als der Zug des Prinzen langsam vorüberfuhr, und die Festung salutirte durch Kanonenschüsse. — Der Reichskanzler v. Caprivi speiste Sonnabend Nachmittag 5½ Uhr bei dem Fürsten und der Fürstin Bismarck in der Wilhelmstraße. An dem Mittagessen nahmen außerdem sämtliche preußische Minister, die Staatssekretäre der Reichsämtler, Unterstaatssekretär Honoyer und Prof. Schwemmer bei.

* **Merwi,** 22. März. Der König von Sachsen ist Mittags hier eingetroffen.

* **Neu-Strelitz,** 22. März. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute zu längerem Aufenthalt nach London abgereist.

* **London,** 22. März. Der Herzog von Edinburgh ist heute zur Konfirmation seines ältesten Sohnes nach Koburg abgereist.

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 22. März. S. M. S. „Sophie“, Kommandant Korvetten-Kapitän Herbig, ist am 22. März in Hongkong angekommen. S. M. S.

„Seipzig“ (Flaggschiff des Kreuzergeschwaders) Kommandant Kapitän zur See Plüddemann, beabsichtigt am 23. März von Hongkong nach Amoy in See zu gehen. S. M. Schiffszungen-Schulschiff „Ariadne“, Kommandant Kapitän zur See Claußen von Fink ist am 21. März d. J. in La Guayra eingetroffen und beabsichtigt am 22. dess. Mts. wieder in See zu gehen. S. M. Kbt. „Wolf“ Kommandant Kapitän-Lieutenant Credner, beabsichtigt am 25. März d. J. von Nagasaki nach Kobe in See zu gehen.

* **Hamburg,** 22. März. Wie die Hamburger Nachrichten hören, wird an dem Manöver des IX. Korps und der Flotte ein österreichisches Geschwader von 4 Schiffen Theil nehmen.

* **Darmstadt,** 22. März. General v. Grolman, der letzte heßische Kriegsminister, ist gestorben.

* **Koblenz,** 22. März. Eine königliche Kabinettsordre verfügte die vollständige Entfestigung von Koblenz.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 22. März. Mit der Neuformation eines größeren Heerestheils zum 1. April werden bekanntlich zwei Truppenkörper, deren Garnison bisher Danzig war, von hier scheiden, um in der Schwesterstadt am Pregel ihr neues Heim aufzuschlagen. Einer derselben, das 1. Pionier-Bataillon, war ca. 100 Jahre lang bei uns heimlich. In den frühen Morgenstunden des 31. März (Montag über acht Tage) fährt das Bataillon per Eisenbahn von hier nach Königsberg ab. Am Vormittag desselben Tages folgt ihm die hiesige Abtheilung des westpr. Feldartillerie-Regiments Nr. 16 ebendahin, während die Stäbe beider Truppentheile am 1. April folgen sollen. Die Vorbereitungen zur Ueberfiedelung werden bereits jetzt getroffen: Die Reservefahrzeuge der Artillerie werden gegenwärtig verladen und in den nächsten Tagen wollen auch die Pioniere ihr umfangreiches Material versenden. — Am 7. Mai cr. befehlet der geistliche Rath, Herr Prälat Landmesser sein 20jähriges Jubiläum als Pfarrer der hiesigen St. Nikolai-Kirche und zugleich als Bürger der Stadt Danzig, nachdem er vor 5 Jahren sein 50jähriges Priesterjubiläum gefeiert hat. Wie die „D. Z.“ hört, hat sich bereits ein Komitee aus Mitgliedern der Gemeinde und der Bürgerschaft gebildet, welches eine würdige Feier dieses Doppeljubiläums vorbereitet. — In seiner gestrigen Sitzung hat das aus dem Kirchenvorstand und der Gemeindevertretung zu St. Nikolai gebildete Komitee beschlossen, am Abend des Jubiläumstages dem Jubilar einen Fackelzug zu bringen. Der Festtag selbst wird durch eine kirchliche Feier eingeleitet, nach deren Beendigung dem Herrn Prälaten eine Ehrengabe überreicht werden soll. Für den

Nachmittag ist ein Festmahl im Schützenhause vorläufig in Aussicht genommen.

* **Dirschau**, 22. März. Heute Vormittag traf hier von oberhalb kommende der erste Segelfahrer mit Fracht ein. Mehrere Rähne liegen bereits wieder bei der Podlitz und warten auf günstigen Wind, um stromauf fahren zu können. Im Laufe des gestrigen Tages passirte Dirschau der größte Theil der Frachtdampfer, die zwischen Danzig, Graudenz, Thorn u. ihre regelmäßigen Fahrten machen. — Wie die „Dirsch. Ztg.“ hört, wird in nächster Zeit, voraussichtlich am 13. April, in den Mauern hiesiger Stadt der Bezirksrat des deutschen Kriegerbundes III. Bezirks unter dem Vorsitze des Herrn Major Engel aus Danzig abgehalten werden. — Die Gebäude, in denen sich die Mälzerei und die Darren der Alert'schen Brauerei befinden, sind nun vollständig wieder aufgebaut und die Mälzerei und die Darren seit Anfang dieser Woche wieder vollständig in Betrieb.

* **Zoppot**, 22. März. Heute Vormittag wurde der dritte Kurjus der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule mit Verteilung der Abgangszeugnisse und Entlassung der Zöglinge geschlossen. (D. Z.)

* **Königlich Schmeltz**, 22. März. Ein Akt bodenlosen Leichtsinns hat den Tod eines Menschen herbeigeführt. In voriger Woche vergnügten sich die Arbeiter auf einem Holzplaz durch Kopirung einer Hinrichtungsscene. Die Rollen des Henkers, der Richter, des Geistlichen, sowie des Delinquenten wurden ausgetheilt. Der Delinquent mit der Henkersmahlzeit, einem halben Schnaps versehen, trat an den hergerichteten Bock, der Henker holte mit scharfer Art zum Hiebe aus und traf zum Unglück, indem er beim Schläge ausglitt, an einer Stelle des Delinquenten Genick mit so arger Verletzung, daß der Beschädigte an den Folgen derselben nunmehr verstorben ist. Die Sache ist bei der königlichen Staatsanwaltschaft anhängig gemacht worden.

* **Marienwerder**, 21. März. Die hier abgehaltene Einjährig = Freiwilligen = Prüfung haben von 10 Examinanden 5 bestanden.

* **Niederzehren**, 21. März. Gestern hat eine Kuh des hiesigen Gasthofbesizers Herrn W. drei Kälber geboren. Alle waren wohl proportionirt, doch konnten sie nicht dem Leben erhalten werden.

* **Wirfch**, 21. März. In dem Dorfe Gromaden warf eine einem dortigen Besitzer gehörige Sau 18 Ferkel. Eins davon war eine Mißgeburt. Es befanden sich nämlich an einem Kopfe 2 vollständig ausgebildete Leiber mit 8 Beinen. Einige Stunden nach der Geburt verendete die Mißgeburt.

(11) **Liebemühl**, 23. März. Der am 21. d. M. hier stattgefundene Pferde = Vieh = und Schweine = Markt war mit Pferden reichlich besetzt, dagegen war der Auftrieb von Rindvieh und Schweinen nur mäßig. Der Pferdehandel war nicht von Bedeutung, dahingegen ging der Handel mit Rindvieh flott von statuen und wurde der Markt, obgleich Händler fehlten, zeitig geräumt. Die wenigen Schweine, welche aufgetrieben waren erzielten 42 Mark pro Zentner lebend Gewicht.

* **Königsberg**, 22. März. Auf die seitens der hiesigen Arbeiter an den Magistrat und in letzter Zeit auch an die Regierung gestellten Ansuchen um Be-

schaffung von Arbeit hat der Regierungspräsident Veranlassung genommen, sich an den Magistrat zu wenden und ihn zu ersuchen, Bedacht darauf zu nehmen, wie den Wünschen der Arbeiter nachzukommen sei. In Folge dessen waren zu heute Vormittag eine Anzahl hiesiger Industrieller, Fabrik- und Werftstätten-Besitzer, Unternehmer von größeren Bauten u. eingeladen, um mit dem stellvertretenden Oberbürgermeister Herrn Bürgermeister Hoffmann und unter dessen Vorsitz die Angelegenheit zu berathen. Sämmtliche Anwesenden fanden sich gerne bereit, hiesige Arbeiter in Beschäftigung zu nehmen, falls deren Lohnforderungen nicht höher sind als die auswärtigen Arbeiter. Auch machte der gleichfalls eingeladene und anwesende Festungsbaudirektor Oberst = Lieutenant Wichert die Mittheilung, daß er am nächsten Montag den 24. d. Mts. die Arbeiten an den sämtlichen Festungswerken wieder aufnehmen lassen werde und soweit es ohne Schädigung des fiskalischen Interesses geschehen könne, nur hier heimische Arbeiter in Lohn nehmen wolle. (R. A. Z.)

* **Zusterburg**, 22. März. In der neuen reformirten Kirche fand heute vor einer Anzahl geladener Gäste die Probe und formelle Uebergabe der neuen Orgel statt. Es ist ein herrliches Werk von gewaltiger Fülle und Macht, dabei von wunderbar schöner Modulations-Fähigkeit des Tones. Das Werk entstammt der Werkstätte der Orgelbau-Firma Terletzki.

Aus dem Gerichtssaal.

* **London**, 21. März. Die beiden wegen Vatermordes angeklagten Burichen Richard und Georg Davies wurden heute vom Gericht abgeurtheilt und für schuldig befunden. Die beiden jugendlichen Verbrecher wurden zum Tode verurtheilt.

* **Stuttgart**, 20. März. Wegen 35 Pfennig drei Monate Gefängniß. Ein junger Gürtler M. Weitmann von Cannstatt hatte eine 35 Pfennig kostende Eisenbahnkarte von Cannstatt nach Eßlingen zum richtigen Zuge unbenutzt gelassen. Er wollte nun dieselbe Karte am anderen Tage gebrauchen und schnitt, damit der Kondukteur nicht merke, daß die Karte bereits ungültig geworden, das Datum weg. Der Schaffner merkte dies aber und erstattete Anzeige, in Folge dessen Weitmann heute vom Schwurgericht zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Das Gericht nahm nur Fälschung an, verneinte die Schuldfrage des Betrugs und billigte dem Angeklagten noch mildernde Umstände zu.

Lohnbewegung.

* **Berlin**. Die Böttchergesellen werden nun auch mit höheren Forderungen an ihre Arbeitgeber herantreten; sie haben am Donnerstag Abend einen Lohnarif angenommen, welcher für sämtliche Arbeiten des Böttchergewerbes höhere Preise und für Lohnarbeit in der Bier-, Spirit- und Packfabrikbranche einen Mindestlohn von 28 Mk. 50 Pf. wöchentlich bei einer neunstündigen Arbeitszeit feststellt. — Die Kollkutscher der Firma C. F. Witte in der Köpnickstraße haben die Arbeit niedergelegt. Die Firma Witte hatte sich bereit erklärt, die Forderung der Kutscher, einen wöchentlichen Minimallohn von 20 Mk. 50 Pf. zu zahlen, anzunehmen. Nachträglich aber

verlangte die Firma, daß die Kutscher mit ihrer Wirthschaft für etwaige Verluste aufkommen sollten. Bisher galt die Ration als völlig genügend, etwaige Benachteiligungen der Firma zu decken. — Der polizeilichen Auflösung verfiel eine stark besuchte Versammlung von Männern und Frauen, welche am Freitag Abend in Soëls Festsälen, Andraessstraße, freitand, um Stellung zu der Frage zu nehmen, wie die Sonntagsruhe im kaufmännischen Gewerbe einzuführen sei, als in der Diskussion der Kaufmann Albert Auerbach, der Träger dieser Bewegung, sagte: „Treten Sie für die im kaufmännischen Berufe Angestellten, für diese weißen Sklaven ein, indem Sie ihren Schindern die Geißelrute aus der Hand . . .“

* **Barmen**, 22. März. 800 Bandwirter einigten sich in einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung dahin, die zehnstündige Arbeitszeit, einen Mindestlohn von 21 Mark wöchentlich und die Beseitigung der Frauen- und Kinderarbeit anzustreben. Der Ausstand wurde abgelehnt und die Gründung eines Fachvereins in Aussicht genommen.

* **Chemnitz**, 23. März. Da die Arbeiter der Webereibranche in eine Lohnbewegung eingetreten sind, und seitens derselben Arbeitskündigungen zu befürchten stehen, haben die hiesigen dem genannten Industriezweige angehörigen Fabrikanten ein Ueberkommen getroffen, nach welchem sie sich bei einer, je nach Größe der Fabrik, von 100—1000 Mark schwankenden Einlage verpflichten, keinen Arbeiter, der sich an einem Streik theilnimmt, wieder aufzunehmen.

Vermischtes.

* **Florenz**, 22. März. Der Baronin Heldewier, einer Verwandten des Königshauses Braganza, wurden Juwelen im Werthe von 300,000 Frs. gestohlen.

* **New-York**, 22. März. Der Appellhof des Staates New-York hat entschieden, daß die Hinrichtung mittelst Elektrizität vollkommen verfassungsmäßig ist. In Folge dessen wird der Mörder Kemmler, welcher gegen die Vollstreckung des Todesurtheils durch Elektrizität appellirt hatte, auf elektrischem Wege hingerichtet.

* Ueber ein beklagenswerthes **Jagdunglück** wird aus **Fünffkirchen** folgendes gemeldet: „Dienstag Nachmittags 1 Uhr wurde auf den Besitzungen des Grafen Ivan Draskovics in Baranya-Sellye eine Schnepfenjagd abgehalten; die Jagd ging im Dszroer Ulmenwalde vor sich. Während der Jagdherren auf dem Anstande war, entlud sich von ungefähr das Gewehr des zwei Schritte hinter dem Grafen einher-schreitenden Treibers und es drang der Schuß dem Grafen bei der linken Hüfte in den Körper. Aus Fünffkirchen, Graz und Wien langten Aerzte in Baranya-Sellye ein, um eine Operation zu versuchen, doch ist zur Erhaltung des Lebens des Grafen keine Hoffnung vorhanden. Ivan Graf Draskovics steht im 46. Lebensjahre.“

* Schon wieder liegen Meldungen über studentische **Pistolenduelle** vor. In **Würzburg** fand ein Pistolenduell zwischen dem Kandidaten der Medizin Paul Freund aus Pommern und Paul Königsfeld aus Schlesien statt. Ersterer wurde getödtet, letzterer stellte sich selbst dem Gericht.

* **Gießen**, 20. März. Der hiesige Thierischußverein hat die interessante Thatsache festgestellt, daß die **Staare** seit 1887 nicht von hier im Herbst weggezogen sind, sondern die Winter hier verbringen. In dem gelinden Winter von 1887 waren sie schon im Februar aus dem Süden zurückgekehrt und als darauf im März nochmals, wie man sich erinnern wird, der tiefste Winter hereinbrach, wurde vom Thierischußverein für ihre ausreichende Fütterung gesorgt. Das müssen sich die schlauen Gejellen gemerkt und für die Zukunft ähnliche Fürsorge erwartet haben, die ihnen denn auch zu Theil geworden ist. Jedenfalls ist die Thatsache, daß anscheinend sämtliche Angehörige einer Vogelart unter Einwirkung lokaler Umstände ihre Zugvogelnatur aufgeben, bemerkenswerth.

* **Ein Fußmarsch rund um Europa**. Mr. Conald Cameron von Glasgow und Mr. Bormann von Brooklyn sind, nachdem sie Europa zu Fuß umwandert, in London soeben eingetroffen. Mehr als zwölf Monate haben sie zur Lösung ihrer Aufgabe gebraucht. Sie begannen ihren langen Marsch von Aberdeen aus, gingen nach Dover, schifften nach Calais hinüber, durchwanderten Frankreich, Spanien, Portugal, zogen durch die drei Länder zurück nach Italien, berührten Triest, Wien, Krakau, Moskau, Petersburg und Riga, setzten nach Stockholm über, durchquerten Schweden und Norwegen bis nach Christiania, erreichten in Holland wieder den Kontinent und traten von hier aus über Ostende und Calais den Heimweg an. Das Gepäck jedes der Touristen bestand aus einem Tornister, der das Nothwendigste enthielt. Beide Herren hatten den Marsch unternommen, sozusagen um einen längeren Spaziergang zu machen, sie waren nicht bemüht, eine bestimmte Zeit einzuhalten, sie wanderten, wie es ihnen gefiel, frei und vergnügt rund um Europa.

* In **Meß** wurde der bairische Lieutenant Buchner verhaftet, weil er bei der Bataillons-Kantine 29—30,000 Mk. veruntreut hat.

* **Köln**, 22. März. Der gestern in Düsseldorf vereinigte Verband der Seifenfabrikanten beschloß, wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, wegen der im Preise gestiegenen Rohstoffe und Kohlen, sowie der erhöhten Arbeitslöhne, die Preise für **Seifen** erheblich zu steigern.

Welche Dual und welchen Gram verursachen nicht Leiden der Blase und Harnorgane und welche traurige Thatsache bleibt es, daß gerade bei diesen Leiden die Hilfe meist so spärlich ist.

Vor der Entdeckung von Warner's Safe Cure war in dem Arzneischatze kein sicher wirkendes Heilmittel gegen diese qualvollen Leiden bekannt.

Durch Warner's Safe Cure jedoch sind unzählige der hartnäckigsten Fälle von Blasenleiden gänzlich geheilt worden und dürften solche Leidenden nicht zögern, dieses Heilmittel in Anwendung zu bringen.

Zu beziehen durch die Leistikow'sche Apotheke in Marienburg und H. Kahle, Apotheke zu Albstadt in Königsberg.

Druck und Verlag von H. Gaarh-Elbing.
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.